

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 23.

Samstag den 19. März

1864.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Von dem Pflanzamt dahier wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 29., 30. und 31. l. M., eine Visitation der Getreide- und Ellenmaße und der Gewichte der Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher haben die Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden hiervon mit der Auflage in Kenntniß zu setzen, daß sie an den genannten Tagen, und zwar die Einwohner von Schorndorf am Dienstag den 29. l. M. und diejenigen der Amtsorte am Mittwoch und Donnerstag den 30. und 31. die sämtlichen Getreide- und Ellenmaße und die Gewichte, deren sie sich bei ihrem Gewerbe bedienen, auf das hiesige Rathhaus wohlbewahrt einzuliefern haben.

Das Pflanzamt wird zu diesem Zwecke je von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 1-6 Uhr versammelt seyn.

Diesigen Gewerbetreibenden, welche ihre Maße und Gewichte nicht einrichten, haben Ordnungsstrafen zu erwarten, und gegen diejenigen, welche sich ungepflanzter Maße oder Gewichte bedienen, wird die gesetzliche Strafe erkannt werden.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, unfehlbar bis zum Samstag den 26. l. Mts. spezielle Verzeichnisse derjenigen Gewerbetreibenden, welche Maße und Gewichte einzuliefern haben, dem Oberamte vorzulegen.

Den 18. März 1864.

K. Oberamt.
Bais.

Forstamt Schorndorf. Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. l. Mts. werden verkauft in den Staats-Waldungen Triebschlag, Rotheln Rain, Ramsbach, Abelsanne und Böhlöcher: 7 fichtene Baustämmelein, 187 fichtene Gerüststangen, 1155 fichtene Hopfenstangen und 1445 Reckenstiele (Rebspfähle), 175 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr beim Viehtrieb im Staatswald Triebschlag.
Schorndorf, den 17. März 1864.
Königl. Forstamt.
Schultheiß, A.-B.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pflanz auf 7 Rächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Schorndorf.
Am nächsten Montag den 21. d. M. verkauft das Stadtbaumeisteramt die Erde von den Seitengräben an der Straße von hier gegen Urbach und an dem Weg vom Feuersee gegen die Mönchsbrücke, wozu sich die Liebhaber Abends 4 Uhr bei der neuen Strige einfinden wollen.

Unterurbach.
Dem Neumüller Bareiß dahier werden am Mittwoch den 23. März Vorm. 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:

4 Eimer Obstmoß, 1 starker Ross-Wagen, 1 älterer ditto, 1 dreirädriges in Egen gebundenes Faß, 1 vierreimiges ditto, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. März 1864.
Schultheißenamt.
Walter.

Aspergle. Schafweide-Verleihung.

1) Die hiesige Winterschafweide, welche 200 Stücke ernährt:

2) die von Neßlinsberg, welche gleiche Heerde ernährt, wird von Martini 1864 bis zum 15. März 1865 und

3) die von Krehwinkel, welche 130 Stück Schafe ernährt, wird von Martini 1864 bis Lichtmess 1865 am

26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause verliehen.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 16. März 1864.

Schultheißenamt.
Krauter.

Schlachten.
Die Unterzeichnete hat 150 Gulden gegen gefessliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent sogleich auszuliehen.

Stiftungs-Pflege.
Bömmeler.

Privat - Anzeigen.

Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete, welcher bisher Gerichts-Actuar in Rottweil, und früher auch Assistent beim Oberamtsgericht in Schorndorf war, hat sich in Gmünd als Advocat niedergelassen und bietet dem rechtsuchenden Publikum seine Dienste hie-mit an.

Gottlob Frik, Rechtskonsulent.
Schorndorf.
Frühe blaue Steckkartoffeln sind zu haben bei
Christian Weitbrecht.

rennmann kann diese Kokarde küssen — ein Lump, wer es unterläßt!" Als Brücken sich weigerte, diesem terroristischen Verlangen nachzugeben, wurde er von etwa zwanzig seiner Mitschüler zu der Kokarde hingeschleppt und sein Mund auf das verhasste Symbol gepreßt. Auch jetzt noch setzen die dänischen Lehrer, welche solche Excesse begünstigen, statt dieselben zu hindern, ihr insolentes Betragen fort.

Sadersleben, 3. März. Gestern wurde hier der Bauernvogt von Gasse (?) bei Eford-borg nebst einem jüngeren Begleiter gefänglich eingebracht. Die beiden sauberen Kumpane haben einen Schwurkreuz verübt, den sie zweifelsohne mit ihrem Leben werden bezahlen müssen. Sie machten vorgestern einer Patrouille preussischer Husaren die Anzeige, daß eine kleine Patrouille dänischer Dragoner die Königsau überschritten habe und erboten sich, die Preussen so zu führen, daß sie die feindlichen Reiter leicht würden aufheben können. Statt dessen lockten sie die preussischen Husaren in einen Hinterhalt, wo dieselben plötzlich von zwei Schwadronen feindlicher Cavallerie umzingelt wurden. Es entspann sich ein heftiges Gefecht, bei welchem die Preussen 36 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen einbüßten. Vielleicht ist dieser Vorfall die Ursache davon, daß der hiesige Statthaltersmann, aus Besorgniß vor dem Treiben dänischer Espione, seit gestern eine überaus strenge Controlle aller hieher kommenden Fremden angeordnet hat.

Rinkenis, 6. März. Die Dänen sind Meister in der Erfindung neuer Hindernisse, welche bekanntlich die stürmenden Soldaten im wirksamsten Kartätschen- und Flintensfeuer aufhalten sollen. So haben sie nicht nur Wolfsgruben, spanische Reiter, Eggen und Fufangeln, sondern auch noch ein Hinderniß erfunden, das sogar einen ungentilen Charakter hat. Sind nämlich die Eggen und Fufangeln fortgeräumt, die spanischen Reiter und Wolfsgruben passiert, so kommt man an einen förmlichen Drahtzaun, bestehend aus ziemlich großen 5-6 Schritt von einander stehenden Pfählen, durch welche 3-4 dicke Drähte gehen. Zwischen dieser funreichen Erfindung, um deutsche Leiber einzeln zur Zielscheibe dänischer Büchsen zu machen, und dem Graben der betreffenden Schanzen treibt noch eine andere Perfidie ihr höllisches Spiel. Hier nämlich befinden sich unter einander befestigte Bretter, durch welche, natürlich mit der Spitze nach oben, 7-8 Zoll lange Schwermägel geschlagen sind. Bis an die Spitzen der Nägel hat man diese Bretter mit loser Erde bestreut! Das außerdem noch Mienen vorhanden sind, darf wohl angenommen werden; indes, nach moderner militärischer Anschauung, braucht der Respekt vor Mienen, diesem gewaltigen Schredniß in früherer Festungsstrategie, nicht mehr so übermäßig groß zu seyn. Ein arges Hinderniß jedoch bieten noch die dänischen, aus der Contre-Escarpe und Escarpe des Grabens hervorragenden Pfahlstaben, bestehend in kurzen Balken, aus deren Kopfsenden 4 haarstark gefüllte, gekreuzte Schwerter hervorstehen. (Vorf.-H.)

Ein reicher Lederhändler in Hamburg sann Tag u. Nacht darüber nach, wie er die Preussen und Oesterreicher schußfest wider die dänischen Spitzkugeln machen könne. Bald so,

bald so, setzte er seine lederne Waare zusammen und endlich hatte er einen Panzer fertig. Ueberglücklich setzte er sich in den Wagen, stellte neben sich seine Spitzkugelbüchse und fuhr zum Polizeipräsidenten in Altona. Herr Präsident, der Panzer ist fertig und Sie sollen die Probe machen. Ziehen Sie den Panzer an, ich feure auf fünf Schritte meine Büchse gegen Sie und Sie stehen wie eine Mauer! — Dem Präsidenten ward's unbehaglich, er sah den seltsam erregten Mann näher an und antwortete: ich will schießen, legen Sie den Panzer an. Der Erfinder stand verblüfft da, daran hatte er nicht gedacht — und die Probe unterblieb.

Als General Lee vor einiger Zeit in Pennsylvania einfiel, wollte eine Anzahl deutscher Bürger wenigstens die Regierung durch Gründung einer Bürgerwehr in den Stand setzen, die Truppen, welche bis dahin zum Professienste gebraucht worden waren, auf den Kriegsschauplatz senden zu können. In einer zu diesem Zwecke anberaumt gewordenen, vorhergehenden Versammlung trat ein alter Cavalierist und Landmann Schiller's den Präsidenten selbendermaßen an: „I waiss au net, zu waas mer alleweil des Militär hia hent! Mer fenne doch an Profes Gard' spiele un uf'n Gaul hecke! Zua waas hem mer die „Scheetta“ na hundert? Die theant doch nit als Kääh un Gääs stehle, und was dia thua, Herr Präsident, mein i als — fennet mir au thue.“

Dem Briefe eines Soldaten, welcher das Gespräch eines Preussen und eines Oesterreichers belauscht, entnehmen wir folgende Stelle: Preusse: „Wie weit gehen denn eigentlich eure Kanonen?“ Oesterreicher: „Wie weit gehen denn eure?“ Preusse: „Unsere gehen 800,000 Schritte.“ Oesterreicher: „Ach, das is halt gar nit, unsere gehen drei Tage, dann haben's Kasttag und dann gehen's wieder fort.“

Als den Briefen eines Feldarztes an seinen Kollegen in Wien entnimmt die „Presse“ die folgende Stelle: „Sehr gut hat mir eine Geschichte gefallen, die von dänischen Gefangenen erzählt wurde. Im Gefecht bei Dreysee wurde durch unsere Jäger eine Kanone umgangen, ohne daß die Dänen es merkten. Die Jäger schlichen sich von rückwärts an die Kanoniere heran, die bestürzt waren, die Kanone zu richten. Wie sie eben damit fertig sind, klopfte ein Jäger einen der Dänen auf die Schulter und sagt ruhig: „Nichten könnit's die Kanon schon, aber abfeuern nicht.“

Ein schöner Zug der sächsischen Mannschafft verdient besondere Erwähnung: Die Sachsen bekamen von Hause ein Geschenk von Cigarren. Der Hauptmann tritt vor die Compagnie: „Ich habe für Euch 400 Cigarren bekommen, Feldweibel vertheilt sie dieselben!“ Da schrien Alle: „Wir bitten sie in's Oesterreichische Spital zu schicken!“

Man schreibt uns aus Holstein: Bei der Pilgerfahrt der Schleswig-Holsteiner durch Deutschland hat Jemand einem Mitglied in Dresden 20 Thlr. zugesellt! auf dem Papier stand: „für die armen Schleswiger“. Das Geld wurde durch Freundschaft an einen blutarmen 80jährigen Schneidermeister in Schleswig übermittlelt, der gewiß durch Einquartierung namentlich in letzter Zeit hart bedrückt war. Der Mann hat die Gabe abgelehnt, weil es noch Armerer in Schleswig geben werde, und erst auf dringendes Bitten angenommen.

Im „Wolfrathshausener Wochenblatt“ im Königreich Bayern befindet sich folgender originelle Steckbrief: „Der anhier bisher beschäftigte gewesene Schreinerburisch Leopold Werner im 18. Geburtsjahr ohneltrig hat einen volosen (!) Betrug verübt; derselbe ist rothhaarig, langohrig, blaunüblig und kann mit dem rechten Fuß nicht recht auftreten; an hatte er eine Hemde und eine Hose von blauer Farbe ohne Fußkleider. Alle Aemter sind ersucht den Infulpaten zu ergreifen und ihn an das unterzeichnete Amt zu schicken ohne Kosten.“

Als General Lee vor einiger Zeit in Pennsylvania einfiel, wollte eine Anzahl deutscher Bürger wenigstens die Regierung durch Gründung einer Bürgerwehr in den Stand setzen, die Truppen, welche bis dahin zum Professienste gebraucht worden waren, auf den Kriegsschauplatz senden zu können. In einer zu diesem Zwecke anberaumt gewordenen, vorhergehenden Versammlung trat ein alter Cavalierist und Landmann Schiller's den Präsidenten selbendermaßen an: „I waiss au net, zu waas mer alleweil des Militär hia hent! Mer fenne doch an Profes Gard' spiele un uf'n Gaul hecke! Zua waas hem mer die „Scheetta“ na hundert? Die theant doch nit als Kääh un Gääs stehle, und was dia thua, Herr Präsident, mein i als — fennet mir au thue.“

Schorndorf.
Mürtinger Bleiche.
Die Beforgung dahin hat bereits auch wieder begonnen bei
J. F. Weil,
No 117 Marktplatz.

Wurzelreben
30 Stück blaue Portugieser,
150 — Riesling,
75 — blaue Elbwaner,
30 — weiße Burgunder,
verkauft
Reallehrer **Bölter.**

D.-G. Ankele.
Schorndorf.
Ein ordentlicher Mensch findet eine Lehrstelle bei
Bäcker Heesß.

G m ü n d.
Ein hiesiger Bäckermeister sucht einen jungen, fleißigen Bäckergehilfen in sein Geschäft zu nehmen. Der Eintritt kann sogleich geschehen.
Das Nähere sagt die Redaction dieses Blattes.

Christiane Zindel Weißgerbers Wittve
setzt ihre Hälfte Haus und Scheuer mit Bäckerei-Einrichtung in der neuen Straße dem Verkauf aus, und können täglich Käufe mit ihr abgeschlossen werden.

Fruchtpreise.
Winnenden am 3. März 1864.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedersf.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	6	4	—	3	55
Haber	2	59	2	56	2	53
Waizen 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	—	54	—	52
Roggen	1	8	1	—	—	—
Akerbohnen	1	12	1	8	—	—
Welschkorn	1	8	1	4	—	—
Wicken	1	4	1	—	—	54
Erbsen	1	36	1	24	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

Rechtigt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, sowie alle Sorten **Garten- und Blümenamen** in bester Waare empfiehlt **Christian Weitbrecht.**

Schorndorf.
Kleesamen, ewigen sowie dreiblättrigen, empfiehlt **Carl Veil.**

Neue Bettfedern in schöner Waare empfiehlt zu billigem Preis **Carl Veil.**

Schorndorf.
Uracher Bleiche. Die Besorgung von Leinwand und Garn für obige — rühmlichst bekannte Naturbleiche übernimmt auch heuer wieder **Johannes Veil** beim Hirsch.

Schorndorf.
Blaubeurer Rasenbleiche. Die Einsammlung von Leinwand und Garn für obige rühmlichst bekannte Bleiche besorgt auch dieses Jahr und empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen **A. F. Widmann.**

Sceländer Saateinsamen, dreiblättrigen & hohen Kleesamen empfiehlt in reiner Waare **G. Veil,** Borstadt.

Schorndorf.
Leimfarben zum Färben von Dier-Feiern in grün, gelb, blau und roth empfiehlt **Lauer.**

Schorndorf.
Ein ordentlicher Mensch findet eine Lehrstelle bei **Bäcker Hees.**

Schorndorf.
Delmehl, das sich hauptsächlich zum Düngen eignet, hat billig zu verkaufen **Louise Götz,** Delmüllers We.

Schorndorf.
Ich habe aus Auftrag drei Herren-Röcke, worunter einer bereits noch neu ist, zu verkaufen. **Dresler,** Schneider.

Schöne Confitmandenröcke aller Art, sowie auch andere schöne Kleidungsstücke sind zu haben bei **Verkäuferin Siegel.**

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann in Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch **Christ. Friedr. Kraiss Wittwe.** Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Schorndorf.
Wirthschafts-Empfehlung. Hiemit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Wirthschaft zum **Ochsen** dahier käuflich übernommen habe, und solche von heute an von mir betrieben wird. Durch reine Getränke und gute Speisen sowie durch eine aufmerksame Bedienung hoffe ich mir die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben, und indem ich noch bemerke, daß jeden Tag gutes Bier ausgeschenkt wird, bitte ich um gütigen Zuspruch. **August Arnold** zum Ochsen.

Turn-Verein. Samstag den 19. März, Abends 8 Uhr, gesellige Unterhaltung bei **Rippmann. Der Ausschuss.**

Schorndorf.
Frische **Winter-Schinken** empfiehlt **Schwegler** zum Lamm.

Schöne junge Schafhunde von echter Rasse verkauft **H. Hartmann.**

Schorndorf.
20 Ctr. Heu hat zu verkaufen **Louis Arnold** bei der Kirche.

Ungefähr 70—80 Centner sehr gutes unberegnetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen **Gottlob Schaal,** Metzgermstr.

Friedrich Veil, Rothgerber, hat 40 Centner Heu und 25 Centner Stroh zu verkaufen.

50 Centner Heu und Dehmd, sowie 30 Bund Stroh, hat zu verkaufen **H. Köhler,** Schreinermeister.

Kindsmädchen-Gesuch. Ein ordentliches Mädchen von rechtshaffenen Eltern, welches mit Kindern umzugehen weiß, findet sogleich oder bis Georgi eine Stelle. Zu erfragen bei der **Redaktion.**

Haus zu verkaufen. Ein in der frequentesten Straße nahe am Bahnhof gelegenes sehr geräumiges Stockdiges Wohnhaus, bestehend in 6 heizbaren Zimmern, 4 Küchen mit Kunstherd, 2 Ställen, 8 schöne helle Kammern sammt Bühne und Keller, abgetheilt in 4 Wohnungen, welche auch einzeln abgegeben werden, ebenso kann ein kleiner Garten dazu erworben werden. Näheres sagt die **Redaktion.**

Ein Schuhmachermeister auf dem Lande sucht einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Zu erfragen bei der **Redaktion.**

Ein sehr freundliches Logis für eine stille Familie ist auf nächst Georgi zu vermieten. Bei wem? sagt die **Redaktion.**

Gegen gefessliche Sicherheit hat **600 fl.** sogleich oder auf Georgi zu $4\frac{1}{2}$ Prozent auszuleihen, wer sagt die **Redaktion.**

Ein schwarzes Thyttskleid für eine Confirmandin, sowie ein Paar neue Zeugschuhe legt dem Verkauf aus, wer? sagt die **Redaktion.**

Adelberg Kloster. Unterzeichnete legt 30 bis 33 Ctr. reinen hellen Obstmost dem Verkauf aus **Wundarzt Bischoff.**

Beuteleßbach. Feiler Ofen! Einen schönen Qualofen mittlerer Größe sammt Zugehör, hat billig zu verkaufen **Ch. Schmid,** Kupferschmied.

Schorndorf.
Ich habe gegen gefessliche Sicherheit und zu $4\frac{1}{2}$ Prozent **1300 fl.** sogleich in mehreren Posten auszuleihen. **Friedrich Schaal.**

Schorndorf.
Aus meiner Bönner'schen Pflegerschaft habe ich **300 fl.** gegen gefessliche Sicherheit und $4\frac{1}{2}$ Prozent auszuleihen. **Michael Kolb.**

Ich verpachte 3 Viertel Wiesenland bei der Delmühle, zusammen oder getheilt, und verkaufe vorzügliche Strohkartoffel von **Plattenhard.** Apoth. **Palm,** d. Aeltere.

Schorndorf.
Nächsten Dienstag ist frischgebrannter **Kalk und Ziegelwaaren** in hiesiger Ziegelhütte zu haben **Erzinger.**

Ein Stückle an der alten Steige hat zu verpachten **Lauer.**

Schuhmacher Diebel hat ein Almandstückle beim Eichegarten zu verpachten.

Zeugschmied **Mater** hat ein Baumstückle zu verpachten.

3 Brtl. Aker im obern Roth werden zu verpachten gesucht. Liebhaber wollen sich an **Miegger Biedlingmaier** wenden.

1 Brtl. Aker im Hungerbühl verkauft **Schübele,** Schuhmacher.

Niedel, Bauer verkauft: ungefähr 3 B. Aker ober den Krehenhalten = Güllen, unten und oben an den Weg stoßend.

J. Hellerich hat sein Wohnhaus sammt Garten auf dem obern Graben um 1450 fl. verkauft und kommt nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zu einmaligen Aufsteich.

Michael Rommel von Unterurbach verkauft auf 3 jährige Zieher $3\frac{1}{2}$ Brtl. Aker mit $\frac{1}{2}$ M. Wiesen beim Spitalgarten, Schorndorfer Markung. Mit **Bäcker Bregler** kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Friedrich Schöpfer, Gärtner verkauft die Hälfte einer zweistöckten Behausung in der Hölzgasse; ein Kauf kann täglich mit **Gottlieb Drexler** abgeschlossen werden.

Christiane Zindel Weißgerbers Wittwe legt ihre Hälfte Haus und Scheuer mit Backerei-Einrichtung in der neuen Straße dem Verkauf aus, und können täglich Käufe mit ihr abgeschlossen werden.

Es ist ein Theil Haus mit Stube, Kammer, Küche, Stall, Bühne und Keller in der Nähe des Bahnhofs ernstlich feil und zu erfragen bei der **Redaktion** d. Bl.

Ungefähr 2 Brtl. Baumgut in der untern **Raisen** verkauft **Wer?** sagt die **Redaktion.**

Särtchen von **SCHLESWIG-HOLSTEIN** à 6 Kr. ist zu haben in der **Mayer'schen** Buchdruckerei.

Nächsten Sonntag haben **Bach & Co** tag **Obermüller, Ankele, Daimler.**

Verschiedenes.

Stuttgart, 16. März. Nach einem erträglichen Tag traten Abends anhaltende Beklemmungen ein und erhielten sich die Nacht über mehr oder weniger stark. Se. Maj. der König hat daher kaum geschlafen und äußerte ein großes noch dauerndes Schwächegefühl. Schwacher Puls; Kräfte gesunken. (N. 3.)

Hamburg. Dienstagnachrichten. Ein Brief aus Schleswig schildert den Zustand der dänischen Truppen aus Friederichs als äußerst schrecklich; anstrengende Märsche haben sie vollständig erschöpft. Unzufriedenheit herrscht, die Hoffnungen sind herabgestimmt. (N. 3.)

Seibelberg, 12. März. Gestern fand man im Nekar die Leiche eines blühenden jungen Mädchens; ihrer Kleidung nach schien sie von guter Familie. Man erfuhr alsbald, daß die Unglückliche aus Darmstadt herübergekommen sei, um ihren ungetreuen Bräutigam aufzusuchen. Sie kam gerade früh genug, um in der Kirche den Schluß der Trauung desselben mit einer andern anzusehen. Verzweifelt lief sie zum Nekar und fand den Tod in den Wellen. (D. B.)

München, 10. März. Für Militäreinsparungen heuer hier ungewöhnliche Preise bezahlt: bei der Infanterie sind 1000—1200 Gulden bei der Kavallerie 2000—2200 fl. für sechsjährige Dienstzeit nicht selten. (Fr. N.)

München, 11. März. Ueber den Krankheitsverlauf und die nächste Todesursache des hochseligen, von allen Freunden des Rechtes und aufrichtiger Gefinnung tiefbetraurten Königs **Mag II.** kann ich Ihnen nach Mittheilungen von kompetenter Seite einige bemerkenswerthe Einzelheiten geben. Die von einigen widersprochene leichte Verletzung an der linken Brusthälfte hat allerdings zwei Tage vor der ernstlichen Erkrankung stattgefunden und schien eine brandige Entzündung im Zellgewebe unter der Haut veranlaßt zu haben. Am folgenden Tage nahm der König ein Bad und ließ sich seiner Gewohnheit gemäß mit Flanelllappen frottiren. Diese Manipulation beförderte leider die Ausfaltung des unter der Haut sich bildenden Eiters, der das Blut vergiftete und in einen Zustand der Zersetzung brachte. An der Stelle der Verletzung entstand eine ausgebreitete rothlaufartige Geschwulst von $1\frac{1}{2}$ Zoll Höhe. Arztliche Hilfe wurde bekanntlich erst nachgejacht, als die Folgen der allgemeinen Blutvergiftung sich zeigten. Von Seite der Umgebung des Königs wurde, ohne dessen Wissen ein freilich werthloses, jedoch unschädliches Volksmittel in Anwendung gebracht. Es besteht nemlich unter dem Volke der Glaube, daß Rothlauf dadurch geheilt werden könne, daß man ein Paar Tauben mit dem kranken Körper in Berührung bringt. Die Erfolglosigkeit der wohlgemeinten Applikation mußte dieses vermeintliche Heilmittel mit der nationalen Behandlung von Seite der Aerzte theilen. — Heute um 10 Uhr hatte in Gegenwart der Prinzen des Hauses, dann der Staatsminister des Innern und der Justiz und den betreffen den Ministerialräthen, die Eröffnung des von Er. Majestät hinterlassenen Testaments statt. Am 1 Uhr hatte die Sektion der Leiche in der k. Residenz statt. (Augsb. Ztg.)

Wien, 12. März. Man hat Nachrichten aus Turin, die eigenthümlich lauten. Es ist nämlich **Garibaldi** von seiner Insel Caprera plötzlich verschwunden. Niemand, bis auf seinen Sohn **Menotti,** der seinerseits dieser Tage Turin verließ, wo er seit einigen Monaten lebte, scheint zu wissen, wohin er sich begeben hat. Bei den großen Fortschritten, welche die Bildung der Freikörps, trotz der Einsprache der Regierung, in Genua und Florenz macht, ist anzunehmen, daß sich **Garibaldi** zu einem dieser Corps begeben. Es scheint also, er sucht ein zweites Aspromonte!

Wien, 14. März, Vormittags. Wie Privatnachrichten melden, haben die Oesterreicher **Skanderborg** in blutigem Kampf und mit schwerem Verlust erstrümt. — Dagegen **Alexandria** meldet aus Stockholm, Schweden wolle ein Observationscorps von 50,000 Mann aufstellen. (T. D. v. Fr. Pstzg.)

Paris, 10. März. Aus Italien lauten die Nachrichten fortwährend kriegerisch. Die Turiner Regierung hat soeben den Ankauf von 10,000 Maulthieren für den Train und das Geniewesen, sowie 45,000 Meter grauen Tuchs angeordnet. Wenn man in Turin nicht wirklich Krieg befürchtet oder erwartet, so treibt man mit dem „si vis pacem, para bellum“ einen Luxus, der zu den Finanzen des neuen Königreichs in keinem Verhältnisse steht.

Satrup, 7. März. Die Jäger (vom Westphälischen Bataillon Nr. 7) patrouilliren vortreflich und entschlossen. Unter Führung des **Lieutenants v. Schlotheim** ging am 5. d. mit Tagesanbruch ein Zug von **Satrup** gegen **Nackebüll** vor. Eine seiner Patrouillen stößt auf einen dänischen Jäger-Postposten, worauf der eine Däne sein Gewehr niederlegt. Als unser Jäger über einen Knick steigt, um an den Posten heranzugehen, schießt der andere Däne, fehlt aber. Unser Jäger legt an und schießt den Gegner sofort nieder, als der andere nun wegläuft, auch diesen. Dergleichen Vorgänge liegen sich übrigens vielfach auch von Infanteristen mittheilen u. werden Ihnen sicherlich auch von anderer Seite zugehen. Leider wurde bei der eben erwähnten Jäger-Patrouille auch ein tüchtiger Jäger Namens **Vast,** erschossen. Er wurde am 6. d. auf dem Kirchhof in **Satrup** feierlich mit Musik neben anderen im Jahre 1848 u. 1849 gefallenen Kriegern beerdigt.

München, 10. März. Ein artiges Geschichtchen erzählen die „S. N.“: Der Kronprinz von Preußen gedachte die Worpostenkette abzureiten und wurde von einem österreichischen Posten angehalten. „Ih bitt halt schön um die Lösung“, sagt der Posten. „Ich bin preussischer Offizier“, antwortete der Kronprinz. „Ja, aber die Lösung!“ „Ich bin General“, sagt der Prinz auf die rothen Streifen des Beinleides zeigend. „Ja, aber die Lösung“, wiederholt dringend der Posten. „Die habe ich vergessen“, gesteht der Prinz (?), worauf ihn der Mann abzusitzen ersucht und als Arrestanten erklärt. Gleich darauf aber kam der zur Begleitung des Prinzen commandirte österreichische Oberst und befreite ihn. Ladendritten die Herren dann weiter; der Posten durfte als solcher das ihm für die gewissenhafte Pflichterfüllung vom Prinzen angebotene Goldstück nicht nehmen und so nahm es für den Soldaten der Oberst in Empfang.

Sadersleben, 12. März. Sehr charakteristisch ist es, daß alle Dänen, fast ohne Ausnahme, sich noch immer nicht an den Gedanken gewöhnen können, daß ihre Herrschaft auf immer zu Ende sei, sie glauben vielmehr nur an eine zeitweilige Suspendirung ihrer Gewalt. So hat, um nur ein Beispiel anzuführen, der Epistolikermeister Hammerich es bei seiner Abreise seinem Gärtner an's Herz gelegt, für die Spargelbeete in seinem Garten zu sorgen, da er, wenn die Zeit des Spargelstechens da sei, wieder zurückkehren werde, um sich selbst dieses Vergnügen zu machen. Wahrscheinlich sollen die von ihm höchst eigenhändig gestochenen Spargel auf dem Festessen durch das neue Siegel der Dänen gefeiert werden soll, verzehrt werden.

Flensburg, 13. März. Ein östreichischer Jäger-Offizier ist hier eingetroffen, der beim Gefecht bei Veile in dänische Gefangenschaft gerieth und dessen Entweichen in ergötzlicher Weise erfolgte. Seine Bewachung war drei Soldaten aufgetragen; zwei Dänen und einem Schleswiger. Am Abend erzählt der letztere die günstige Gelegenheit dem Offizier zu urtheilen: „Herr Lieutenant, wenn Sie wöllt es sich, so rüch wir hüt Nacht becke ut.“ Der Offizier wollte natürlich so wie der Soldat; gesagt, gethan, und der des Terrains außerordentlich kundige Schleswiger entkam ebenso in die Vorporkette der Allirten, wie der Offizier, welcher sich bitter über die ihm zu Theil gewordene Behandlung beklagt. Die dänischen Soldaten waren brutal gegen ihn; die jütischen Bauern, in deren Hause man ihn vorläufig unterbrachte, hatten ihm Alles abgenommen, Uhr, Geld, Brieftasche u. d. vergoldeten Knöpfe von der Uniform erst abgenommen, dann ihm die Uniform genommen und nur den Mantel gelassen. (S. N.)

Skanderborg, 13. März. Gestern räumten die Dänen Skanderborg, sie sollen größtentheils in der Richtung auf Viborg abgezogen seyn. Aarhus schwach besetzt haltend, Kgl. v. Gabelsz besetzte Skanderborg u. schob seine Colonnen gegen Aarhus vor.

London, 11. März. Das Reiterische Bureau meldet aus Stockholm vom gestrigen Tage: „Man versichert, daß Rußland sich verpflichtet habe, eine Armee von 150000 Mann gegen Schweden aufzustellen, wenn es zum Bündnisse zwischen England und Frankreich komme.“

London, 14. März. In der Fabrikstadt Sheffield hat sich in der Nacht vom letzten Freitag ein furchtbares Unglück ereignet: das fast 100 Morgen große Reservoir der Schiffschifferei Compagnie welches mehr als eine Million Cubikfuß Wasser hielt, barst plötzlich, und ergoß sich niederwärts in's Thal und in die Stadt, Häuser, Schmieden und Fabriken mit fortreisend und mehr als 250 Menschen in den Wellen begrabend.

Newyork, 27. Febr. (Abends) Die Unionisten haben eine große Niederlage in Florida erlitten. Die Regierung hält die Einzelheiten des Kampfes geheim.

Man spricht von einem bedeutenden Kampfe, der am 20. oberhalb Jacksonville zwischen einem Unionisten-Corps und 15.000 Confederirten stattgefunden haben soll. Die Unionisten sollen mit einem Verlust von 500—1300 Mann und 5 Kanonen geschlagen worden seyn. Grant, welcher die Confederirten bei Dalton sich gegenüber sah, zog sich nach Tunnel Hill zurück.

Hans Joachim von Zieten.

Witz: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze. 1. Tim. 4, 8.“

„Das verwünschte Soldatwerden!“ rief Hans Helbing häßig aus, den Bierfrug auf den Tisch stoßend, daß sein halbgeleertes Zucht dem eifrig die Zeitung lesenden Schulzen ins Gesicht spritzte, „das verwünschte Soldatwerden! Kaum hat man die Zungen mit Mühe und Noth so weit gebracht, daß sie einem zur Hand gehen könnten, so werden sie einberufen; die Wirthschaft geht zu Grunde, da man als alter Knabe nicht selbst mehr so wie sonst nach dem Rechten sehen kann, und gibt's inzwischen Krieg, so weiß man nicht 'en Mal, ob der Bürsche todt oder lebendig wiederkommt!“

„Ei! ei! lieber Nachbar!“—sagte der Schulmeister Lebrecht, in dessen Hause sich zuweilen an langen Winterabenden einige Freunde zusammenfanden, um sich von ihm Geschichten vorlesen zu lassen, oder ein vernünftiges Gespräch zu führen — „so solltet Ihr eigentlich nicht sprechen; denn das Verwünschten oder Verfluchten ziemt sich für einen Christenmenschen, wie Ihr seid, nicht; auch pflegt der liebe Herrgott Niemanden im Stich zu lassen, der seine Pflichten gegen König und Vaterland erfüllt. Nach einigen Jahren kommt Euer Junge, um den Ihr jetzt bekümmert seid, gewandter und ansehnlicher zurück, als er das Haus verlassen hat, und sollten inzwischen die Herren Franzosen oder sonst Jemand es sich gelüsten lassen, uns in Deutschland einen Besuch zu machen, und Gott wirklich über Euren Sohn verfügen wollen, so saget Ihr ja selbst neulich, als ich Zahns „Freiheitskriege“ vorlas, daß es doch keinen schöneren Tod geben könne, als den für König und Vaterland.“

„Ist all' recht gut,“ — sagte der Volkshüter Mikkel, der bis jetzt ruhig zugehört, — „wenn nur bloß das Bisbden Leben, nicht aber Seele und Seligkeit auf dem Spiel ständen. Dit aber kriegt man seine Jungen, die man christlich erzogen zu haben glaubt, als rohe Laugenidische zurück; denn die Kaserne ist kein Gotteshaus, und das wilde Soldatenleben, in welchem man sich Fluchen, Spielen, Saufen u. dgl. oft zur Ehre rechnet, hat schon Mäuden zu Grunde gerichtet, der früher ein braver Sohn war und ohne den leidigen Soldatenstand es auch wohl geblieben wäre.“

„Sprecht Ihr doch,“ erwiderte Lebrecht, „als wenn Ihr bei den Demokraten von Anno 48 in die Schule gegangen wäret, die auch unsere eigenen lieben Landeskinder eine verthierte Soldateska schimpften; sollet aber doch wissen, daß in der Armee unsers guten christlich gesinnten Königs solche Dinge zu den Seltenheiten gehören. Uebrigens ist der Mensch von Natur immer ein furchtbar verdorbenes Geschöpf und die Gnade Gottes in Jesu Christo muß überall das Beste thun. Wenn er diese zurück-er diese zurückstößt und dem Zuge des Waters zum Sohne widerstrebt, so geht er zu Grunde, falls er auch nie hinter dem Ofen weggenommen. Wer aber Gott fürchtet und Buße thut, der ist ihm angenehm und tüchtig zum Reiche Gottes, mag er nun dem Nähr-, Lehr- oder Wehrstande angehören. Haben doch ein David, ein Josia, David u. s. w. sich auch tüchtig im Felde herumgetummelt; der Hauptmann

Cornelius und der von Capernaum waren gottesfürchtige Kriegskente, und wie hätten die Gelden von 18^{1/2} siegen wollen, wenn nicht Männer wie Scharnhoff, Vater Blücher u. A. all ihr Vertrauen auf Gott gestellt, nicht bloß einen starken Arm, sondern auch ein gläubiges Herz gehabt hätten! Nicht zu gedenken des alten Zieten, der einer früheren Zeit angehört, und in welchem mir der Christ noch ehrwürdiger erscheint, als der Soldat.“

„Der alte Zieten!“ riefen alle verwundert aus. — „Erinnern wir uns doch kaum, von ihm gehört zu haben. Hat er nicht im siebenjährigen Kriege mitgeföhrt? Von dem wissen wir aber so gut wie nichts.“

„Glaub's wohl,“ sagte der Schulmeister, „denn er ist lange todt, und die nachfolgenden Begebenheiten waren zu ungeheuer, um nicht alles, was vorhergegangen, in den Hintergrund zu drängen. Ist's Euch aber recht, so laß ich Euch etwas von diesem Manne vor, dessen Name seiner Zeit so berühmt und in aller Leute Mund war, als es der des alten Blücher in unsern Tagen geworden ist, mit welchem jener alte Hantel überhan viele Ähnlichkeit hat.“ — Alle trückten ihre Freude über dieses Anerbieten aus; rückten die Stühle zusammen und zündeten ihre Pfeifen an, während der Schulmeister ein dünnes Büchlein aus der Tasche zog und folgendermaßen anfang:

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Wenn man's nur ganz so schreibt, so ist's ja einetlei. Ob's abgetheilt auch nicht wie's sonst gewöhnlich sey. Erleucht Ihr dies — es war' um's schöne Wör: seht Schar — So geh' ich Euch die folgende Charade:

Dreißig ist sie, und obgleich gelchrt, Wenn man den Klang mit seinen Ohren hört. Doch so gemein geworden, daß gar Viele Si täglich nehmen auf dem Dorf beim Spiele. Jedoch des Wertes wahrer Sinn fürwahr Wird selten selbst dem Philisophen klar, Und doch muß Alles, was wir nur beginnen, Dadurch erst Gang und Derrung sich gewinnen. Die erste Silbe muh ist ein Getränk, Des schon die älteste Zeit mit Freuden eingebeut, Und das an Weines Statt bei frohen Festen. Der wackre Deutsche gab gar oftmals seinen Gästen, Auch jezo wird es wohl noch hie und da gekraut. Ob man es gleich nicht mehr in den Palästen schaut. Der zweit' und dritten Klang hat auf dem Erdenball Euch schon entzückt, hinauf zum hohen Sternensaal Auf seinen Flügel hebt der Geist sich über Welten, Doch eht gelingt fürwahr das Kunststück nur sehr selten, Ja so, wie Icarus, im Wasser untergangen. —

Auflösung der Charade in Nr. 19: Infant.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 15. März 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	84	5	50
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 24.

Dienstag den 22. März

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zu nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfindungsberechtigte andurch eingeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hiesiglich Bevollmächtigte zu erscheinen, eber auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Rees, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Verlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren veller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schulsachen werden die Gläubiger unter der Berechnung eingeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
N. Oberamtsgericht Schorndorf.	12. März 1864.	Rathhaus in Schornbach.	Friedrich Stroh, Bürger in Schorndorf, Mechanikus und Feldmählebesizer in Schornbach.	Dienstag den 19. April 1864. Vorm. 8 ^{1/2} Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Forstamt Schorndorf. Revier Adelsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Dienstag u. Mittwoch den 29. und 30. I. Mts. im Staatswald Langengchren 2: 6 Eichenstämme mit 335 Cubikfuß, 5 Buchenstämme, 34 buchene Wagnerstangen, 250 birfene Reiffstangen, 84 Klasten buchene Prügel, 9 Klasten birfene Scheiter und Prügel, 20 Klasten Anbruchholz, 6975 Reiffastellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag oben am Barendobelthal. Das Stamm- und Stangenholz wird am ersten Tage zuerst ausgebaut. Schorndorf, den 20. März 1864. Königl. Forstamt. Schultheiß, A. v. W.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag den 31. I. Mts. und Freitag und Samstag den 1. und 2. April. 3. im Staatswald Sterrenberg 1 a zwischen Oberberken und Nassach: 1 Eiche mit 174 Cub., 3 Buchen, 9 buchene Wagnerstangen, 130 Klasten buchene Prügel, 3^{1/2} Klasten birfene Scheiter und Prügel, 18^{1/2} Klasten Anbruchholz, 12,600 Reiffastellen. Das Stamm- und Stangenholz wird am ersten Tage zuerst ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr. Schorndorf, den 20. März 1864. Königl. Forstamt. Schultheiß, A. v. W.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 29. d., von Morgens 8 Uhr an, werden in dem Spitalwald Gnchen nachstehende Hölzer gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

- 1) Stammholz, 10 Stück Eichen von 12—26' Länge und 8—14" mittl. Durchm., 12 Stück Nadelholzbaumstämme von 25—69' Länge und 5—8" mittl. Durchm., 16 Stück fichtene Stangen von 8—20' Länge;
- 2) Brennholz, 1 Klasten eichene Scheiter, 1 Klasten eichene Prügel, 1 Klasten gemischte Prügel, 1/2 Klasten Nadelholz-Scheiter, 1 1/2 Klasten Nadelholzprügel; 151 eichene, 4251 gemischte und 326 Nadelholz-Wellen.